

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 176.

Halle, Mittwoch den 30. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depesche.

London, Montag, d. 28. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen gedenken morgen die Rückreise anzutreten. — Nach Berichten vom Cap ist Alles ruhig. Amerikanische Depesche melden, daß die Whigs im Interesse von Fillmore's Präsidentschaft agitiren.

## Deutschland.

Berlin, d. 28. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Großherzoglich oldenburgischen Major, Adjutanten und Kammerherrn Grafen von Wedell den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe zu verleihen, sowie den Ober-Regierungsrath Wilhelm Ernst Lüdemann zu Berlin zum Geheimen Regierungsrath mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen. Der König und die Königin, so wie die Kaiserin-Wittve von Rußland werden am 2. Aug. in Sanssouci erwartet.

Der Polizeipräsident Freiherr v. Ledtich ist aus Hamburg zurückgekehrt, nachdem er dort verschiedene Anstalten: die Badeanstalt, Stadt-Wasserwerk, Raubers Haus, besucht und auch die Siele besichtigt.

Die schon in den Hintergrund getretene Angelegenheit des Potsdamer Depeschen-Diebstahls fängt — wie der „Presl. Ztg.“ von hier berichtet wird — von Neuem an, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Wie man bestimmt hört, ist jetzt die Disciplinar-Untersuchung gegen den Director in der Ober-Rechnungskammer, Hrn. Seiffart, wegen seiner Beteiligung bei dieser Angelegenheit, eröffnet worden, und zwar auf einen Specialbefehl des Königs selbst, der kurz vor seiner Abreise nach Marienbad gezeichnet wurde. Veranlassung zu diesem, die ganze Angelegenheit entscheidenden Befehle soll besonders der Umstand gegeben haben, daß Herr Seiffart, nachdem er am Landtage eingebrachte Antrag fruchtlos verlaufen, die Sache in dem Maße für beendet anfaß, um auf Wiedereinsetzung in sein Amt, von dem er befänglich suspendirt worden, antragen zu können.

In Bezug auf die Erndteaussichten sind aus fast allen Regierungsbezirken erfreuliche Berichte in landwirthschaftlichen Ministerium eingelaufen.

Am 7. d. M. ist zwischen Preußen und Neapel eine neue den Handelsvertrag vom 27. Januar 1847 in einer für die gegenseitigen Verkehrsbeziehungen vortheilhafte Weise modifizierende Konvention zum Abschlusse gekommen. Der Vertrag ist von den preussischen Bevollmächtigten gleichzeitig Namens der Zollvereinsstaaten abgeschlossen. In demselben ist der „Presl. Ztg.“ zufolge besonders stipulirt, daß alle aus Preußen oder den Zollvereinsstaaten stammenden Erzeugnisse, selbst wenn sie nicht direct aus dem Ursprungslande eingeführt werden, nur denjenigen Abgaben unterliegen sollen, welche dieselben Artikel, wenn sie im Königreiche Neapel erzeugt sind, zu entrichten haben. Diefelbe Vergünstigung steht den in Neapel produzierten und fabricirten Gegenständen zu, die in Preußen oder in den Zollvereinsstaaten eingebracht werden.

Dessau, d. 26. Juli. Nach einer Bekanntmachung in „St. Anz.“ hat der Herzog dem Minister v. Gopler, welcher zum General-Director der Dessauer Kreditbank gewählt wurde, die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt.

Hannover, d. 24. Juli. Im Anschluß an die Vorlage über die Competenz der Schwurgerichte kamen in der Zweiten Kammer heute auch die hiesigen Pressverhältnisse zur Sprache. Hr. Schlager schilderte den Druck, unter welchem namentlich die Tagespresse seit der Publikation des Bundesbeschlusses leide und beantragte eine Abänderung der zum letzteren erlassenen Vollzugsverordnung dahin, daß Entziehung der Concession bei Druckern so nur erfolgen könne, wenn zwei gerichtliche Strafentmündigungen vorhergegangen seien. Der Minister v. Borries erkennt an, daß die Presse ungleich mehr in

die Grenzen der Ruhe und Mäßigkeit eingetreten sei, als in den Vorjahren, was wohl nicht allein Folge zu großer Einwirkung des Bundesbeschlusses sei. Ergeben reichen seiner Ansicht nach die Gerichte nicht aus, um Ruhe und Ordnung, die auch durch die Presse gefördert werden könne, zu sichern. Mit Aufhebung der Censur hätte nothwendig die Strafgesetzgebung geändert werden müssen, welche ebendem Umstand zu Auge gehabt habe, das dem Mißbrauch der Presse durch die Censur vorgebeugt sei. Ueberdies hätten die Gerichte nur vorhandene Gesetze auszuführen, die nicht so vollständig ausreichen, daß sicherheitspolizeiliche Maßregeln daneben entbehrt werden könnten. Wo die Presse Ruf, Ehre und Sicherheit angreifen und föhren wolle, könne sie oft gerade die gesetzlichen Grenzen einhalten und dennoch schüren, demnach untergraben, ohne daß die Gerichte Anlaß fänden, einzuschreiten. Er ist gegen den Antrag, Hr. Dyperrmann greift die Ausführung an, welche der Bundesbeschlusse hier erfahren und wonach zweimalige vollstellige Verwarnung den Verlust der Concession zur Folge hat. Der Bundesbeschlusse sage keine Silbe darüber, wer verwarnen solle, und darum hätten auch andere Bundesstaaten die Gerichte und nicht die Polizei einzutreten lassen. Ueber die Privatmonita, welche neben den offiziellen Verwarnungen in Hannover Mode geworden, könne vielleicht der geehrte Herr aus Sameln (Polizei-Director Bernuth) Auskunft geben; es verlautete, daß sogar unsere Blätter wegen einer Sperrfrist ermahnt seien; das überschreite denn doch alles und jedes Maß. Der Redner hat 18 Jahre unter Censur geschrieben und ist jeden Augenblick bereit, lieber wieder unter der Censur zu schreiben, die denn doch in der Regel gebildete Männer geißelt, als unter der heutigen eines anglistischen Buchdruckers. Er wäre geneigt, die Verhellung der Censur anstatt unserer heillosen Schenckfreiheit zu beantragen. Der Minister v. Borries erinnert sich der Geschichte des Bundesbeschlusses, wie sehr dünselig, meint aber, die Kritik habe damals die Grenzen überschritten. Später nimmt er die ganze Verantwortung für die Privatverwarnungen auf sich und meint, daß es dankbar zu erkennen sei, wenn die Verwaltung nicht gleich mit ganzer und voller Strenge eintrete. Hr. v. d. Horn gesteht der Regierung keineswegs die Befugniß zu, Bundesbeschlüsse wie diesen ohne ständische Mitwirkung in Vollzug zu setzen; er kann sich aber denken, daß man ein großes Interesse daran habe, einen Bundesbeschlusse wie diesen in Ausführung zu bringen, wenn man Verordnungen, wie die hantnoverische vom 1. August vorigen Jahres, vorbehalte. Hr. Windthorst geht tiefer in die Sache ein. Wir befinden uns, nach seiner Darlegung in Bezug auf die Presse, noch in unvollendetem Zustande. Eine ganze Reihe von Bestimmungen des Bundesbeschlusses ist ohne ständische Mitwirkung gar nicht auszuführen. Er citirt namentlich das Gesetz, durch welches die Ausführung auf verfassungsmäßigem Wege in Braunschweig geschehen, auch darnach erfolgt Concessions-Entziehung nur durch gerichtliches Erkenntniß. Will man das nicht, so ist die vollstellige Einwirkung in der That nichts weiter, als Herabsetzung der Censur in anderer Form. Der Redner weiß Fälle, wo der Reichthum vorher angebracht ist, was wohl geschehen würde, wenn dieser oder jener Auftrag gedruckt erschienen — das sei re vora die Censur. Er prüft die Schläger'schen Vorlagen zur Ausführung des Bundesvertrages, die erforderlich sind und dabei insbesondere den Grund zur Geltung kommen zu lassen, daß Concessions-Entziehung nur auf gerichtliches Erkenntniß erfolgen könne. In dieser Form wird der Antrag mit 51 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Hannover, d. 25. Juli. Der Kampf um das Finanzkapitel hat begonnen — er wird die Lage zur Entscheidung bringen. Möglicherweise, daß die Sieger dabei unterliegen. Münchhausen erläuterte die Tendenz der Mehrheit des Verfassungsausschusses: Thatsächlich die Herabsetzung vom 1. Aug. v. J. acceptiren, habe die Majorität den Gedanken von althergebrachten und neu erworbenen Rechten so viel zu erhalten gestrebt, als ihr thunlich geschienen, ohne das Land der Gefahr eines weiteren einseitigen Fortschreitens auf dem Wege auszusetzen, welchen die Regierung, durch den Bund veranlaßt oder (wie der vormalige Ministerpräsident und der Verfasser jener unvergessenen abweisenden Note wider den politischen Anschlusse zu Frankfurt mit Nachdruck hinzusetzt) unterstügt, betreten habe. Dyperrmann, der Wortführer für die Minorität, hat ministerielle Aeußerungen im Ausschusse vernommen, die ihm jede Hoffnung auf Einigung mit dieser Regierung erstickten; nicht allein, daß man jede Rechtskontinuität mit dem Jahre 1848 geläugnet, man habe sogar die Geschichte bis 1853 auszufrieden und hinter das Staats-Grundgesetz zurück zu gehen für Recht erklärt; und heute sei Finanzminister derselbe Herr, der 1848 ohne Widerspruch als Mitglied des Finanz- und Verfassungsausschusses den noch gültigen Rechtszustand jenes Jahres mitgeschaffen habe. Die Minorität, ohne jegliche Hoffnung auf Vereinigung, wolle deshalb ein motivirtes Nein gegen eine Regierung, die Petroviren als Kraft und Selbstbewußtsein rühme. Der Minister des Innern wollte offen sprechen: Die Regierung verfolge ein Friedenswerk; in den Schwerpunkten desselben sei der Ausschusse zu Beschlüssen gekommen, welchen die Regierung nie und nimmer beitreten könne;

gebe jetzt die Kammer nicht wesentlich nach, so werde, mit Bedauern müsse er es sagen, das Friedenswerk scheitern.

### Spanien.

Der „Independance belge“ schreibt man aus Madrid vom 22. Juli: „Mehrere Deputirte, die den Adelsantrag unterzeichnet hatten, waren bei D'Donnell und boten der Regierung ihre Unterstützung an. Der Marschall erklärte ihnen, daß er zwar die Zügellosigkeit und Anarchie bekämpfen, sich aber nie zum Werkzeuge der Reaktion hergeben werde. — Ueber den Hof sind unerfreuliche Nachrichten im Umlaufe. Es scheint, daß die Königin, ohne Zweifel von ihrer Umgebung überredet, dem Kabinete ihren Wunsch ausgesprochen hat, das Güterverkaufs-Gesetz und andere von den Cortes genehmigte Gesetze widerrufen zu sehen, was angeblich zwischen D'Donnell und dem Hofe eine bedeutende Verstimmung herbeigeführt hat. Die Königin soll dem Marschall fogar, falls er ihren Wünschen nicht entspreche, damit gedroht haben, Concha mit der Bildung eines willfährigeren Kabinetes zu beauftragen. Es soll sich auch um für Spanien wenig ehrenvolle Zugeständnisse gehandelt haben, durch die man bei dem römischen Hofe wieder in Gunst gelangen möchte. Es wird ferner stark darauf hingearbeitet, die Auflösung der konstituierenden Cortes zu bewirken, und es wird mich, da die Regierung dieser Maßregel ziemlich geneigt zu sein scheint, gar nicht überraschen, wenn die Königin in Kurzem, von ihrem Vorrechte Gebrauch machend, die Auflösung der jetzigen Versammlung auspricht. Schade dann nur, daß das Wahlgesetz nicht noch vor der Vertagung votirt worden ist! — General Ros hat der Regierung gemeldet, daß er zu Valencia eine furchtbare Verschwörung, in die viele Landleute verwickelt waren, entdeckt und zur Aufrechthaltung der Ordnung seine Vorsichtsmaßregeln verdoppelt habe. — Das hiesige Kriegsgericht hat erklärt, daß es die Befehlshaber der Militärbataillone nicht bestrafen werde, da sie bloß pflichtgemäß die Befehle ihrer Obern befolgt hätten, auf denen allein die Verantwortlichkeit laste. — Die angeblichen Ermordungen einzelner Soldaten werden von der „Epoca“ für unwahr erklärt.“

Der „Agentur Havas“ schreibt man aus Madrid vom 23. Juli: „Die Gemäßigten bemühen sich eifrig, die Reorganisation der Miliz zu verhindern. Die Progressiven sind über das von ihnen, D'Donnell gegenüber, zu wählende Verhalten nicht einig. Die Mehrzahl von ihnen erkennt an, daß man ihn als letzte Hoffnung des liberalen Systems unterstützen müsse, hat sich aber noch nicht darüber entschieden, wie dieser Entschluß dem Publikum kund gemacht werden soll. — Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die jetzigen Cortes nicht mehr zusammentreten werden. Das politische Programm des Kabinetes ist bereits nach gänzlicher Herstellung der Ruhe im Lande verlagert. — In einigen Provinzen dauern die unsinnigen Anzündungen der Kornspeicher fort.“

(Paris, d. 27. Juli.) Der heutige „Moniteur“ spricht sich (wie bereits telegraphisch erwähnt) billigend darüber aus, daß D'Donnell ohne Staatsbrech die Ordnung in Spanien wieder hergestellt habe, welche Spartero nicht ausrecht erhalten gekonnt oder gewollt habe. Was in diesem Artikel des Moniteur — von dem es heißt, daß ihn der Kaiser in Gemeinschaft mit Persigny ausgearbeitet hat — am meisten überrascht, ist der heftige Ausfall gegen Narvaez' Freunde, und man betrachtet das Document als eine öffentliche Erwiderung auf englischerseits ausgesprochene Befürchtungen. Die französische Regierung stellt sich zwischen Spartero, der ihr nicht genug Energie beibringt, und Narvaez; sie stellt sich auf den Standpunkt D'Donnell's, dem sie es ausdrücklich dank weiß, daß er die Ordnung, jene erste Grundlage aller Freiheit, wieder hergestellt hat. Wenn D'Donnell nach dieser offenen Unterstützung von Seiten Frankreichs an der Regierung bleibt, so wäre nur zu wünschen, daß er die Grundsätze von 1789, die ihm von hier aus empfohlen werden, besser zu Herzen nimmt, als dies andererseits der Fall ist. Diese Note wird als ein Analogon der dem Hrn. v. Turgot erteilten Instruktionen angesehen, und man sagt, daß die Königin Isabella auf den Rath des französischen Gesandten Narvaez den Auftrag erteilt habe, wieder nach Vichy sich zurück zu begeben. Ob man in England mit der Erklärung der französischen Regierung zufrieden sein wird? Die englische Regierung schiebt nach dem Beispiele der französischen ein Beobachtungs-Geschwader an die spanische Küste. — Die Nachrichten, die heute in Paris eintrafen, enthalten nichts von Bedeutung. Die halboffiziellen Blätter bringen nur einige weitere Einzelheiten über die Bewegung in Aragonien. Denselben zufolge soll General Falcon die Positionen des Monte Ferrero und das Fort Aljuseria, welche die Stadt beherrschen, aufgegeben, General Echague die beiden Hauptstraßen, die nach Saragossa führen, besetzt und die Zufuhren, die von dieser Seite beträchtlich sind, abgeschnitten haben. Der General Dulce hat diesen Nachrichten zufolge auf der Straße von Huesca eine vortreffliche Stellung eingenommen und seine Communicationen mit Echague gesichert. Die Insurgenten sind diesen Berichten zufolge außer Stande, ihn zu beunruhigen oder einen Ausfall zu machen. — Die pariser „Patrie“ berichtet: „Zwei Compagnien der Garnison von Saragossa haben sich bereits im Lager der königlichen Truppen eingefunden. In allen Dingen der Umgegend von Saragossa ist die Ruhe bereits hergestellt.“ Die Patrie versichert ferner, daß der General Gurrea, nach einem vergeblichen Versuche, Logrono in Aufruhr zu setzen, sich nach Vittoria zurückgezogen habe, um Frankreich zu gewinnen. Anderen Nachrichten zufolge hat derselbe an keiner einzigen Bewegung Theil genommen. — Malaga und Granada waren nach Berichten aus Madrid vom 23. noch immer im Aufstande.

Der Pariser „Moniteur“ vom 27. Juli enthält amtliche Depeschen aus Barcelona, Perpignan, und San Sebastian, die

jedoch im Wesentlichen bloß die in unserer gestrigen pariser Correspondenz bereits mitgetheilten Nachrichten bestätigen. Wir entnehmen daraus noch, daß dem General Ruiz, als er Girona verließ, bloß eine Jäger-Compagnie der Miliz folgte; daß ihn der Deputirte Clement, einer der Führer des Aufstandes, nach Frankreich begleitete, und daß General Echague, der fortwährend zuragon, unweit von Saragossa, stand, es war, der den Aufständischen die nachgeluchte fünfjährige Einstellung der Feindseligkeiten bewilligte. In Bezug auf Dulce sagt der „Moniteur“ nur, daß derselbe nach dem am 26. Juli in Paris angelegten Berichten vor Saragossa eingetroffen war. (R. 3.)

### Stalien.

Modena. Die „Independance belge“ enthält folgende telegraphische Nachricht aus Turin vom 26. Juli: „Heute haben aufständische Bewegungen zu Massa Carrara stattgefunden. Die Details fehlen. Die piemontesische Regierung hat Vorsichtsmaßregeln getroffen.“

Kirchenstaat. In Rimini wurde am 16. Juli Abends der Kaufmann und Secretär des französischen Consulats, Efferand, auf öffentlicher Promenade, wo er mit Frau und Tochter und einigen Freunden spazierte, von Mörderhand erdolcht. Die Mörder entflohen. (W. 3.)

Neapel und Sicilien. Eine turiner Correspondenz der „Independance belge“ über Neapel: „Die neapolitanische Polizei war am 13. Juli in großer Aufregung wegen einer Menge von Maueranschlägen, die man frühmorgens in der Toledostraße fand und die eine Proklamation enthielten, in welcher den Neapolitanern Geduld anempfahlen, zugleich aber auch gesagt wurde, daß das Reich des Rechts und der Gerechtigkeit nicht fern sei. Die Polizei erschrak natürlich sehr, namentlich wegen der großen Mäßigung, welche in dieser Proklamation von Anfang bis zu Ende herrschte.“

### Türkei.

Die Nachrichten aus Konstantinopel über Tiflis sind vom 18. d. Mts. Zwei Regimenter des Corps Bozquet, die bereits ihre Einschiffung begonnen hatten, gingen in Folge einer Centre-Dröbe wieder ans Land; die französische Platzkommandant hatte diese Dröbe gegen die Ansicht des Marschalls Pélissier erlassen, weil er die Gegenwart einiger Truppen bis nach der Abreise der Verwaltungsbehörden für nöthig hielt. Uebrigens bestätigt es sich, daß die Türkei längstens binnen zwei Monaten von allen anglo-französischen Truppen geräumt sein wird. — Die Russen haben die in der Nähe der Donaumündung liegende Schlangen-Insel, die sie beim Beginn der Krim-Expedition Seitens der Allirten verlassen hatten, wieder besetzt. Die Türkei, welche kraft des Friedens-Vertrages vom 30. März Rechte auf diese Insel geltend macht, hatte dieselbe ein Fanal errichtet und 60 Soldaten in Garnison gelegt. Nichtsdestoweniger haben die Türken den Russen kein Hinderniß bei der Landung in den Weg gelegt, obwohl die neuen Ankommlinge nach Meldung des „Osser. Kristino“ nur aus 6 Soldaten, 1 Offizier und 1 Arzt bestanden. — Aus Erzzerum wird vom 3. gemeldet, daß die Russen Karz den Türken noch nicht zurückgegeben und fogar mit verstärkter Garnison versehen haben. Oberst Giles, englischer Kommissär beim ottomanischen Heere, ist von den Russen in Karz nicht zugelassen worden. Man bedeutete ihm, daß Karz geräumt werden sollte, wenn die anglo-französischen Truppen sich gänzlich aus der Türkei entfernt haben würden; dann erst könnte auch ihm der Zulaß in die Festung Karz gestattet werden. — Das „Journal de Constantinople“ meldet aus Galatz, daß es im Schooße der gemischten, mit der türkisch-russischen Grenzbestimmung in Bessarabien beauftragten Kommission zu ersten Meinungsverschiedenheiten gekommen sei.

Briefe aus Salonichi berichten über den daselbst stattgehabten Brand folgendes Näheres: „Während ein heftiger Nordwind in einen förmlichen Sturm umschlug, brach im Quartier der Franken am 11. d. M. gegen 9 Uhr Abends Feuer aus, welches, von heftigem Winde genährt, gar bald das Pulver-Magazin eines griechischen Kaufmannes erreichte, wo 58 Fässer, mit Pulver gefüllt, davon ergriffen wurden. Es erfolgte daraus eine so heftige Explosion, daß die brennenden Holzzer und Balken bis nach dem Hafen geschleudert wurden und eine Menge Häuser in ihren Grundfesten erschüttert, zusammenfielen. Die Schiffe im Hafen flohen ungeachtet des heftigen Sturmes in die weite See, nachdem eines derselben schon in Brand gerathen war. Die Agenten des österreichischen „Lloyd“ und das Personal des österreichischen Consulats retteten sich auf Boote des Lloyd-Dampfers Smyrna. Das Kohlen-Magazin des Lloyd wurde auch ein Raub der Flammen, dergleichen viele Getreide-Magazine, Boutiquen, Kaffeehäuser, Waaren-Depots. Von der ganzen Stadt steht kaum noch der dritte Theil. Unter den Trümmern der niedergestürzten Häuser fanden viele Unglückliche ihr Grab. Der Pascha selbst ist leicht, sein Stellvertreter lebensgefährlich verwundet worden. Man kennt die näheren Details noch nicht, da der Dampfer am 12. Mittags von Salonichi abging und der Brand noch immer nicht gelöscht, obgleich schon im Abnehmen begriffen war. Der Pascha will, daß ihm der griechische Kaufmann, welcher die 58 Fässer mit Pulver in einem hölzernen Magazin aufbewahrt hatte, todt oder lebendig gebracht werde.“

### Bermischtes.

— Drtelzburg (in Süddeutschland), d. 23. Juli. In dem Dorfe Groß-Schiemann ist am 17. d. eine große Feuersbrunst entstanden. Nach den eingegangenen Mittheilungen hat dieselbe in kurzer Zeit von den 95 Wohnhäusern und 133 Scheunen des Orts 84 Häuser und 102 Scheunen in Asche gelegt. Durch diesen Brand wurden gegen 750 Personen ihres Obdachs und fast all ihrer Habe beraubt.

— Auf einem der wichtigsten Gebiete der österreichischen Industrie ist von einem Wiener Fabrikanten, Herrn J. Boffi, eine Erfindung gemacht worden, die eine wahre Revolution auf diesem Gebiete hervorbringen wird. Es ist dies die Erfindung, Schawls mittels der Maschine zu drucken. Bekanntlich geschieht das Drucken der Schawls bisher allenthalben mit der Hand, durch Platten, deren Zahl je nach dem Reichtume des Müllers und der Menge der Farben verschieden ist. Ein Fabrikant, welcher täglich 200 Schawls herstellen will, muß 100 gute Arbeiter und 100 Kinder anstellen und einen flachen Raum von 300 Quadrat-Metres haben. Auf 200 Schawls muß man im Durchschnitt auf 10 pSt. unvollkommener Schawls rechnen. Mit der Boffi'schen Maschine ist jeder Arbeiter im Stande zu arbeiten, selbst wenn er nicht die geringste Kenntniß von der Fabrikation hat. Die Boffi'sche Maschine druckt an einem Tage von 10 Stunden 30 Schawls in 12 Farben, und dabei braucht man nicht mehr als einen Arbeiter und ein Kind, welche nur eines Raumes von vier Quadrat-Metres bedürfen. Wenn man dem Tagelöhner, der sie in Bewegung setzt, denselben Arbeitslohn giebt, dem gegenwärtig ein guter Drucker, der täglich zwei Schawls macht, erhält, so beträgt derselbe 1 Fl. 20 Kr. Dies würde der Arbeitslohn sein für 30 Schawls, den Schawl mit 2 1/2 Kr. berechnet, während er sonst auf 40 Kr. kam. Herr Boffi hat bereits eine Reihe solcher Druckmaschinen in seiner Fabrik (zu St. Veit bei Wien) aufgestellt, und es werden innerhalb acht Tage noch zwanzig neue Maschinen platziert werden, von denen jede 150 Stück vierfarbige Schawls täglich zu liefern vermag.

— Belgrad, d. 14. Juli. Schon früher hatten wir einmal mitgetheilt, wie wir vor mehreren Jahren die Entdeckung gemacht, daß sich auch in der Türkei (Mohamedanische) Freimaurer und Logen vorfinden, deren Tendenz und Zeichen fast ganz dieselben wie die der Maurer und Logen des übrigen Europa sind. Diese sogenannten Bektaschi-Derwische wurden jedoch von der türkischen Regierung als eine nicht erlaubte Religionssecte betrachtet und das dem Orden gehörige Eigenthum confiscirt, weshalb sie auch nur im Geheimen ihre Versammlungen halten. Indef gehören zu den in Konstantinopel befindlichen neuer Logen sehr einflußreiche und hervorragende Personen. Der Großmeister sämtlicher Logen der Europäischen Türkei ist der zu Belgrad wohnende Djani Ismael Bschak Mehemed Saede, zugleich Meister vom Stuhle der Loge Mikosch. Auf Grund des neuen Hat-i-Humayums, wonach allen Religionssecten volle Freiheit zugesichert ist, hat sich gedachter Großmeister gestern nach Konstantinopel begeben, um dort wo möglich die volle Anerkennung der Bektaschi und dann als Folge dessen die Zurückgabe alles dem Orden gehörigen, bisher confiscirt gewesen Eigenthums zu erwirken. Die Richtung der Bektaschi ist jedenfalls die freisinnigste auf dem Gebiete des Mohamedanismus. (A. A. 3.)

— Berner Oberland, d. 19. Juli. Der letzte Mittwoch war für unsere Gegend und viele andere Theile der Schweiz ein Tag des Schreckens, indem sich zwischen 3 und 5 Uhr über den Alpenhöllern ein in solcher Furchtbarkeit selten erlebtes Hochgewitter mit Hagelschlag entlud und entsetzliche Verheerungen anrichtete. Alle Bäche des Habkernthales, welches bei Unterseen ins Bodeli mündet, waren in kurzer Zeit zu furchtbaren Höhe und Breite angeschwollen; das entseffelte Element wälzte in seinen tobenden Fluthen Felsstücke, Häusertrümmer, Bäume, Erdreich mit fort, und zertrümmerte alle Brücken und Stege. Die Thalstraße ist fast ganz zerstört, und die Kommunikation mit Interlaken unterbrochen. Das Dampfschiff konnte bei Neuhaus nicht landen, und mußte die Reisenden bei Därligen ans Ufer setzen. Der Wirth in Neuhaus mußte sich vor den andringenden Fluthen mit seiner Familie auf einem Kahn retten. Die Straße zwischen Unterseen und Neuhaus ist gebeimmet. Die Dtschaft Sundaunen ist fast ganz zerstört; der vordere Theil des Dorfes versank im Thuner See, welcher plötzlich so in die Höhe getrieben wurde, daß er in wenigen Minuten um 6 Fuß stieg, dann aber bald wieder sank. Soviel bekannt, ist in dieser Gegend kein Menschenleben zu beklagen. Das gleiche Gewitter richtete auch in den Dörfern Merligen und Sigriswyl furchtbare Verheerungen an. Im Dorfe Merligen wurden 3 Häuser, 7 Scheunen und 3 Mühlen weggeschwemmt, 15 andere Häuser unbewohnbar gemacht, 15 Lucharten des schönsten Matt- und Gemüselandes mit furchtbaren Steinmassen überfüllt. Erdriffe und Erdschliffe kamen in Menge vor: Wiesen und Waldungen sind versunken. Ein Menschenleben ist zu beklagen. Der Schaden, den das Dorf Merligen erlitt, beträgt 250,000 Fr. Uehnliche Erscheinungen zeigten sich im Dorfe Sigriswyl. Die Sturmgloden heulten in den Dörfern und vermehrten noch den Schrecken der armen Bewohner, deren herzerreißender Jammeruf weit hin gehört wurde. Die Angst der vielen Reisenden in Interlaken, welche noch nie ein so furchtbares Hochgewitter erlebt hatten, war sehr groß. Vom Bierwaldstätter See, über welchem sich nie gesehene Wolkenmassen aufstürmten und in einem dreistündigen Gewittersturm ein furchtbar erhabenes Naturschauspiel darboten, werden ähnliche Schreckensscenen berichtet. Da der Vormittag des 16. d. M. sehr schön war und deswegen viele Fremde gerade im Erklimmen des Rigi, der Fronalp u. begriffen waren, so erwartet man noch manchen Trauerbericht. Von Zürich wird berichtet, daß die Nihl am gleichen Tage in Folge eines Wolkenbruchs in wenigen Minuten zum reißenden Strom anwuchs, und einige Badende nur mit größter Noth unter Zurücklassung ihrer Kleider sich retteten; einer aber, welcher sich an einen Balken mitten im Strudel festgeklammert, wurde, als nach herzerreißendem Hülfesruf seine Kräfte ihn verlassen, von den Fluthen verschlungen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das der Kirche zu Siebichenstein gehörige, an Maderberge detegene, zu Michaelis d. J. nachlos werdende Acker: resp. Wiesengrundstück von 1 Morgen 65 □ Ruthen soll anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meißbietend verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

**Montag den 4. August d. J.**  
**Vormittags 10 Uhr**

auf der Pfarre zu Siebichenstein anberaumt worden, zu welchem Nachtlustige eingeladen werden.

Halle, den 17. Juli 1856.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
**C. v. Krosigk.**

Zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung der den Erben des Herrn **Friedrich August Kähler** zu Spören gehörigen daselbst belegenen Gutsbesitzung mit 183 Morgen des besten separirten Feldes habe ich einen Termin auf den 14. August c. Nachmittags 3 Uhr im erwähnten Gute anberaumt, wozu ich Nachtlustige einlade.

Die Bedingungen, Separationsextracte und nähere Nachweisungen können in meinem Bureau (Barfüßerstraße Nr. 15) jederzeit eingesehen werden.

Halle, am 15. Juli 1856.

Der Rechts-Anwalt und Notar  
**Fiebiger.**

Eine Holländische Windmühle mit Mahl- und Schneide-Gang, mit guten Gebäuden, in einer guten Lage, 20 Morgen Land, besser Qualität, bei der Mühle belegen, und 4 Morgen Wiese in Trebbis bei Kirchhain steht sofort zu verkaufen. Anzahlung 1500 Rthl. Näheres ertheilt der Gastwirth Kohl in Trebbis.

Wettiner Wochenblattorgan empfiehlt sich zu Anzeigen in einem 7stündigen Umkreise.



## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. August c. an Robeisen und Brucheisen in unserm Lokal-Berkehr nach Klasse B. der ermäßigten Fracht, unter Hinzurechnung der Kosten für Auf- und Abladen, tarifirt werden wird.  
Magdeburg, den 26. Juli 1856.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

## Sächsisch-Thüringische Actiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Unter Bezugnahme auf §. 34 des Gesellschaftsstatuts wird hiermit die Zahlung der dritten Actiengelderate von 10 Procent (20 Thaler pro Actie) bis zum 1. September d. J. eingefordert. Die Gelder sind an die Direction unserer Gesellschaft hieselbst (Frankenstraße Nr. 7) unter Beifügung der Quittungsbogen zu zahlen, resp. kostenfrei einzufenden. An Zinsen für die bis zum 1. Juni d. J. geleisteten Einzahlungen sind 7 1/2 % auf 20 Thaler in Abzug zu bringen. Auch diesmal wieder können Mehr-, resp. Vollzahlungen, — erstere jedoch nur in Raten von 10 zu 10 Procent, — gemacht werden. Diejenigen, welche voll bereits eingezahlt haben oder jetzt einzahlen, erhalten die Actiendocumente gegen Rückgabe der Quittungsbogen.

Halle a/S., den 28. Juli 1856.

## Der Verwaltungsrath.

**Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,**  
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,  
welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 3 1/2, 6, 10, 16 und 30 Sgr.  
**Carl Haring, Neunhäuser 5.**

## Reinigt das Blut!

Ein Rufus an alle Menschen, namentlich an diejenigen, welche an Schwäche des Magens — Kopfschmerz — überriechemdem Athem — Mattigkeit — Engrüßigkeit — Blähungen — Unverdaulichkeit — Hämorrhoiden — Gicht — Lähmung — Schwermuth u. s. w. leiden, durch **Blutreinigung ohne jede andere Kur** ihre Gesundheit vollkommen wieder herzustellen. Von **H. C. Magnus**, Mitglied des Medicinal-Collegiums in London. Preis 6 Sgr.

Zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Verloren wurde ein goldenes Armband in der Stadt über die Wärfelwiese bei Siebichenstein. Abzugeben gegen Belohnung Rittergasse Nr. 14.

## Frischer Kaff

Sonnabend den 2. August bei **Fräulein**.

Schmeerstraße Nr. 32 ist ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör an ruhige Leute zum 1. October zu vermieten.

Sonntag den 3. August ladet zum Ball ganz ergebenst ein  
der Gastwirth **Necke** in Trebnitz.

# Bad Wittekind.

Freitag den 1. August Grosses Extra-Concert mit brillanter Gartenbeleuchtung und Feuerwerk verbunden. C. Stöckel, Director.  
Das gewöhnlich am Freitag stattfindende Concert ist auf Donnerstag den 31. Juli verlegt und beginnt um 5 Uhr. Näheres durch die nächste Anzeige.

## Demitz.

Heute Mittwoch den 30. Juli erstes

### Bohnenkönig-Kuchen-Fest

für gemüthliche Damen, mit Concert und brillanter Gartenbeleuchtung verbunden. Die Festlichkeit beginnt nach dem ersten Theile des Concerts.  
D. Nauchfuß. C. Stöckel, Director.  
Näheres im Lokale selbst.

Von grossen **Isländischen, Engl. u. Holländ. Matjes-Heringen** empfing wieder einen ausgezeichnet schönen Transport  
**C. Goldschmidt.**

Die ersten neuen **Engl. Boll-Seringe** erwarte heute.  
**Julius Riffert.**

Von Limb. u. bair. Sahnenkäse, in Laibchen von 3, - 2 U, sowie von vorzüglich schönem fetten Schweizerkäse halte ich stets großes Lager und offerire selben im Ganzen und einzeln billigst.  
**F. A. Perschmann.**

Frische Schmelzbutter, sowie verschiedene Sorten Salzbutter empfiehlt bei großer Auswahl in Rübeln und ausgestochen billigst die Butterhandlung von  
**F. A. Perschmann.**

Prima Americ. Schweinefleisch empfiehlt in Originalgebunden und ausgepackt  
**F. A. Perschmann.**

**Weintraube.**  
Heute Mittwoch den 30. Juli Concert vom Hallschen Stadt-Orchester.  
**C. John,** Stadtmusikdirector.

**Trotha.**  
Mittwoch Garten-Concert, wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**  
**Saal-Pavillon zur Raben-Insel.**  
Mittwoch von Nachmittags 5 Uhr an Concert bei **Natsch.**

**Zum Ball Sonntag den 3. August** in meinem neu decorirten Tanzsalon lade ich Gönner und Freunde hierdurch ergebenst ein  
**W. Zeit** in Kleppzig.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Juli.

A m t l i c h .		B r i e f .		G e l d .		G e b .	
Fr. Frem. Anl.	3/2	101 1/2	100 1/2	do. (Darmst.-Soef)	4	91 1/4	—
St.-Anl. von 1850	4 1/2	102 1/2	101 3/4	Pr. Anst. L. A. u. B.	4	—	171
do. von 1852	4 1/2	102 1/2	101 3/4	do. Prioritäts	4	—	—
do. von 1854	4 1/2	102 1/2	102	do. do.	4 1/2	100 1/4	106 1/4
do. von 1855	4 1/2	102 1/2	102	Berlin = Hamburger	4 1/2	107 1/2	106 1/2
do. von 1853	4	97	—	do. do.	4 1/2	102 1/2	102 1/2
Staats-Schuld.	3 1/2	86 1/4	85 1/4	do. do. II. Em.	4 1/2	101 1/2	101 1/2
Prämienloose der	—	—	—	Berl.-Anst. d. Magd.	—	—	—
Seehandl. a 50 f	—	—	—	do. Prior.	4	92	92
Präm. = Ant. v.	—	—	—	do. do. Lit. C.	1 1/2	100 1/4	100 1/4
1855 a 100 f	3 1/2	114 1/2	113 1/2	do. do. Lit. D.	1 1/2	100 1/4	100 1/4
Aur. u. Neumarkt.	—	—	—	Berlin = Stettiner	4 1/2	151 1/2	153 1/2
Schuldversch.	3 1/2	—	82 1/4	do. Prior. = Dblig.	4 1/2	100 1/2	100 1/2
Dor. = Deichbau	—	—	—	Pr. = Schp. = Jr. alte	—	178	177
Obligationen	4 1/2	102	—	do. do. neue	—	165	165
Berl. Stadt-Dblig.	4 1/2	102	—	Cöln = Grefelder	—	105 1/2	104 1/2
do. do.	3 1/2	85	—	do. Prioritäts	4 1/2	100 1/4	100 1/4
Wandbriefe.	—	—	—	Cöln = Mindener	3 1/2	—	101 1/4
Aur. u. Neumarkt.	3 1/2	93 1/4	—	do. Prior. = Dblig.	4 1/2	—	103 1/4
Pommersche	3 1/2	91	90 1/2	do. do. II. Em.	5	—	91 1/4
Pommersche	3 1/2	—	91 1/2	do. do.	4	—	91 1/2
Pommersche	4	—	90 1/4	do. III. Emiffion	4	91 1/2	91 1/2
do. do.	3 1/2	88 1/4	88 1/4	do. IV. Emiffion	4	150 1/4	141 1/4
Schlesische	3 1/2	88	—	Düsseldorfer = Elberf.	—	—	—
Vom Staat garan-	—	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
tirte Lit. B.	3 1/2	—	86	do. Prioritäts	5	—	—
Westpreussische	3 1/2	—	—	Magdeb. = Halberst.	—	205 1/2	205 1/2
Rentenbriefe.	—	—	—	Magdeb. = Wittens.	—	48 1/2	48 1/2
Pommersche	4	96 1/4	—	do. Prioritäts	4 1/2	97	97
Pommersche	4	93 1/4	92 1/4	Königsbr. = Hammer	4	95 1/4	94 1/4
Pommersche	4	93 1/4	94 1/4	Neuderschl. = Märk.	4	94	94
Rhein = u. Weiff.	4	98 1/2	98 1/2	do. Prioritäts	4	93 1/4	93 1/4
Schlesische	4	90 1/4	93 1/4	do. Conv. Prior.	4	93 1/4	93 1/4
Schlesische	4	92 1/4	93 1/4	do. do. III. Serie	4	93 1/2	93 1/2
Friedrichsdorfer	—	138 1/2	137 1/2	do. IV. Serie	5	—	—
Andere Goldmün-	—	137 1/2	137 1/2	Niederfchl. Zweifels.	—	95 1/2	95 1/2
zen a 5 f	—	10 1/4	10 1/4	Oberschl. Lit. A.	—	212 1/2	—
				do. do. Lit. B.	3 1/2	—	—
				do. do. Lit. C.	3 1/2	82 1/4	81 1/4
				do. do. Lit. D.	4	91 1/4	91 1/4
				do. do. Lit. E.	3 1/2	79	78 1/2
				Prinz Wilh. (Steer-	—	—	—
				le = Bohmisch)	—	68	—
				do. Prioritäts	5	—	101
				do. do. II. Serie	5	—	101 1/4
				do. do. III. Serie	5	—	103 1/4
				Rheinische	—	—	—
				do. do. (25 <sup>te</sup> G.)	—	—	—
				do. (Stamm) Pr.	4	115	—
				loc. Prior. = Dblig.	4	—	—

Berlin = Potsdam = Magdeburger 135 a 135 1/2 gem. Cöln = Mindener 160 1/4 a 161 gem. Oberschl. Lit. B. 187 1/2 a 187 gem. Rheinische 115 1/2 a 1/2 gem. Ruhrort = Grefeld Kreis Gladbach 91 1/2 a 1/2 gem. Thüringer 126 1/2 a 123 1/2 gem. Wittensbahn (Göfel = Dberberg) alte 215 a 215 1/2 gem. Ludwigshafen = Verbach 150 1/4 a 151 gem. Westfälischer 58 1/4 a 1/2 gem. Darmstädter 144 a 142 1/2 gem. Darmstädter 144 a 142 1/2 gem. Die Stimmung der Börse war im Allgemeinen fester und besonders wurden Potsdam = Magdeburger, Thüringer, Cöln = Mindener und Ludwigshafen = Verbacher Eisenbahn = Actien höher bezahlt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Familien-Nachrichten.

**Entbindungs-Anzeige.**  
Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Herrike geb. Fögel** von einem muntern Knaben glücklich entbunden.  
Halle, den 29. Juli 1856.  
**C. S. Keil.**

**Bermählungs-Anzeige.**  
Unsere heute in der Kirche zu Freiroda durch Dnfels Hand vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir nur hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an.  
**August Friedrich.**  
**Louise Friedrich geb. Hoffelert.**  
Gutenberg, den 28. Juli 1856.

**Marktberichte.**  
Magdeburg, den 28. Juli. (Nach Blöseln.)  
Weizen — — — Gerste — — —  
Roggen — — — Hafer — — —  
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Cralles 4 1/2 f.

Berlin, den 28. Juli.  
Weizen loco 80 — 112 f., 1 Ladung 86 pSt. 2 Etb. gelb poln. 103 f. frei Drantenburg bez.  
Roggen loco 77 — 81 f., 81 — 82 pSt. 78 f. pr. 82 pSt. bez. Juli Aug. 70 1/2 — 80 — 78 f. bez. u. G. 78 1/2 f. Br. u. G. Juli Aug. 66 — 65 1/2 — 65 1/2 — 64 1/2 f. bez. u. G. 63 f. Aug. Sept. 62 — 61 1/2 f. bez. u. G. Sept. Oct. 60 1/2 — 59 f. bez. u. G. 59 1/2 f. Br., Oct./Nov. 58 — 57 1/2 f. bez. u. Br., 57 G.  
Gerste 57 — 61 f., 60 pSt. 59 f. bez.  
Hafer loco 35 — 39 f., 34 pSt. 37 f. pr. 25 Sch. bez.  
Erbsen 74 — 83 f.  
Rübel loco 18 1/2 f. bez. u. Br., Juli 18 1/2 f. Br., Juli Aug. u. Aug. Sept. 18 1/2 f. Br., Sept. Oct. 17 1/2 f. bez. u. Br., 17 1/2 G., Oct./Nov. 17 1/2 f. bez. u. G., 17 1/2 Br., Nov. Dec. 17 1/2 f. bez., 17 1/2 Br., 17 1/2 G.  
Spiritus loco ohne Faß 36 1/2 — 1/2 f. bez., Juli 36 1/2 — 33 1/2 f. bez., Juli/Aug. 35 1/2 — 33 1/2 f. bez. u. Br., 33 G., Aug./Sept. 34 1/2 — 32 1/2 f. bez. u. G., 32 Br., Sept./Oct. 31 1/2 — 31 f. bez., Br. u. G., Oct./Nov. 29 1/2 — 29 f. bez., Br. u. G.  
Weizen unverändert. Roggen loco bei sehr geringem Geschäft dringend offerirt. Termine stark weichend. Rübel etwas fester und besser bezahlt. Spiritus loco billiger verkauft, Termine durch forcirte Verkäufe rapide weichend.

Breslau, d. 28. Juli. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Follies 6 1/2 f. G. Weizen, weißer 62 — 25 1/2 f. gelber 62 — 22 f. G. Roggen 70 — 85 f. G. Gerste 50 — 62 f. Hafer 41 f. G.  
Stettin, d. 28. Juli. Weizen loco, 97 per 80 — 90 fl. loco bez. Roggen blau, russische R. 65, dänischer 76, nur Kleinigkeiten bez. Juli 72, Juli Aug. 63 1/2 f. bez., Aug./Sept. 60 1/2 f. bez. u. Br., Sept. Oct. 60 Br., Oct. Nov. 57 1/2 Br., Früh 56 — 55 1/2 f. bez., 55 G. Rübel 18 Br., Aug. Sept. 17 1/2 f., Sept. Oct. 17 1/2 f., Oct. Nov. 17 1/2 f. bez. Spiritus 10 bez., Juli 10 G., Juli/Aug. 10 1/2 f., Aug./Sept. 10 1/2 f., Sept. Oct. 11 G., Oct. Nov. 12 1/2 f., Früh 13 1/2 — 13 f. bez., Nov. Dec. 12 1/2 Br.

Hamburg, d. 28. Juli. Weizen und Roggen ohne Anfluß und geschäftlos. Del loco 33, pr. Herbst 32 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 28. Juli Abends am Unteregel 5 Fuß 5 Zoll,  
am 29. Juli Morgens am Unteregel 5 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
am Unteregel:  
am 28. Juli Abends 1 Fuß 9 Zoll,  
am 29. Juli Morgens 1 Fuß 8 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 28. Juli am alten Pegel 35 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schleiße zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts, d. 26. Juli. G. Lonne, Steinfoblen, v. Hamburg u. Wuckau. Den 27. Juli. G. Koch, Nr. 51, Güter, v. Magdeburg u. Dresden — G. Rusanau, 2 Kähne, Steinfoblen, v. Hamburg u. Wuckau. — G. Lutzer, Schiefer, v. Magdeburg u. Dessau. — G. Schade, Güter, v. Magdeburg u. Halle. — Den 28. Juli. G. Sanewald, Güter, v. Hamburg u. Tetschen. — G. Büttner, 2 Kähne, desgl. — W. Baumeier, Coaks, v. Hamburg u. Nothenburg. G. Schiefereder, 2 Kähne, Nothenburg, v. Hamburg u. Tetschen. — G. Lübert, Gwano, v. Hamburg u. Dresden. — G. Gerber, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. — F. Engler, Steinfoblen, v. Hamburg u. Halle a/S. — S. Klauß, desgl. nach Braunschweig. — F. Schöke, desgl. — A. Wolpe, desgl. — R. Roth, Güter, v. Hamburg u. Halle. — F. Wiersmann, Nothenburg, v. Hamburg u. Halle. — F. Lutzer, desgl. — G. Wenig, 2 Kähne, Steinfoblen, v. Hamburg u. Halle.  
Riederwärts, d. 26. Juli. J. Jahnke, Braunschweig, v. Wupria u. Berlin. Den 27. Juli. G. Schulte, 3 Kähne, Bruchsteine, v. Wupria u. Barch. — L. Hübner, Salpeter, v. Wuckau u. Stettin. — Den 28. Juli. F. Sanewald, Stückgut, u. Tetschen u. Hamburg. — G. Hener, Sandsteine, u. Polkwitz u. Berlin. — G. Wolpe, 2 Kähne, Thon, v. Salzmünde u. Berlin. — G. Schreiber, Sand, v. Salzmünde u. Wernsdorf. — Magdeburg, den 28. Juli 1856.  
Königl. Schleißenamt. S a a f e.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 25. Juli. Der Bericht der sieben Generale, welche als Kommissare im Hospital zu Chelsea tagten, um ihr Urtheil über den Bericht der beiden Krim-Kommissare, Sir John M'Neil und Oberst Bullock, abzugeben, ist veröffentlicht worden. Dieses Aktensstück, welches in den „Times“ über acht Spalten füllt, ist vom 4. Juli datirt und behandelt der Reihe nach die gegen den General-Lieutenant Earl von Lucan, gegen den General-Major Earl von Cardigan, den General-Major Sir Richard Airey, den Obersten Gordon und den General-Intendanten Filder erhobenen Anklagen. Die Anklagen kommen darin im ganzen sehr gut weg. Der Earl von Lucan zuvörderst wird von jedem Adel freigesprochen und der Art, wie er für die unter seiner Obhut stehende Reiterei Sorge getragen habe, wird reiches Lob gespendet. Die Kommissare erklären ihn für vollkommen unschuldig an den Verlusten, welche die britische Kavallerie im Orient erlitten hat. Was den Earl von Cardigan betrifft, so beschränken sich die Kommissare so ziemlich darauf, die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen und seine Verteidigung neben einander zu stellen. Die auf die angeblichen Mißgriffe und Verschämnisse des General-Quartiermeisters Sir Richard Airey bezügliche Untersuchung hat die Herren in Chelsea zu dem Schlusse geführt, daß weder der General noch seine Untergebenen für die klägliche Lage des britischen Krim-Heeres verantwortlich gemacht werden dürfen. Obgleich die Kommissare über den Obersten Gordon kein entscheidendes Verdict fällen, so daß man doch ihren Ausspruch über die Nichtschuld des Departements, welchem er angehört, als eine indirekte Entlassung des erwähnten Offiziers betrachtet. Die Schwierigkeiten, mit welchen der General-Intendant Filder zu kämpfen hatte, werden in dem Berichte ausführlich hervorgehoben und die von ihm unter den mißlichsten Verhältnissen bewiesene Energie und Umsicht wird gepriesen. Die „Times“, welche von Anfang an nichts von der Chelsea-Kommission wissen wollten, sind während über den Bericht, von welchem sie sagen, daß er ihre schlimmsten Erwartungen auf's vollständigste erfülle. Sie erblicken in der ganzen Untersuchung nichts weiter als einen kläglichen Kunstgriff, um eine Anzahl unfähiger Menschen vor den verdienten Folgen ihres Mißverhaltens zu schützen.

**Amerika.**

(Telegraph. aus Southampton.) Der Dampfer „Hermann“ bringt Nachrichten aus New-York vom 17. Juli. Im Senat verurtheilte die Bill, wodurch Kansas als Sklavenstaat in die Union aufgenommen werden soll, die größte Aufregung. Noch lebhafter gebardete sich der Senat bei der Diskussion über den Komitobericht mit dem Vorschlag zur Ausstoßung von Mr. Brooks; es kam beinahe zu einem Kaufkampf. — Aus Kansas schreibt man: Am 4. Juli versammelte sich die Territorial-Beleggebung und wollte zu den Geschäften schreiten, als Oberst Sumner an der Spitze von 200 Dragonern in den Saal der Repräsentanten drang, und nach einer kurzen Erklärung die Mitglieder aufforderte aus einander zu gehen. Sie gehorchten dem Befehl ohne Widerstand. In derselben Weise löste Oberst Sumner nachher die Versammlung der Senatoren auf. In Topeka kam den 2. Juli ein Konvent von Freistaaten Männern, 800 Abgeordnete zählend, alle bewaffnet, zusammen, und nahm Beschlüßfassungen an, wodurch sie ihre Freunde im Kongress auffordern, die Sukkession zu verweigern, bis Kansas mit der (Anti-Sklaverei) Verfassung von Topeka in die Union aufgenommen ist. — Der Washington-Korrespondent des „New-York Herald“ will wissen, daß viele Republikaner von Einfluß und Ansehen gegen die Kandidatur Fremont's seien. Das Gericht gehe, daß mehrere Nordstaaten einen neuen Konvent zur Aufstellung einer andern Notabilität berufen wollen.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. Juli 1856.

- Kronprinz:** Frau General-Consul Schmidt u. Fräul. Schmidt a. Hamburg. Hr. Kaufm. Bretthal a. Greifeld. Die Hrn. Parit. v. Blumenthal u. v. Bardeleben a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufm. Pinner a. Schwelm, Neubeth a. Naumburg, Wersch a. Kitzingen. Hr. Insp. Ernst a. Duerfurt. Hr. Dirigent Friedrichstein u. Sohn a. Magdeburg. Hr. Registrator Hirschen a. Berlin. Frau Ober-Berg-Rathin Müller a. Eisenh. Hr. Dr. theol. Soroud Burgonitz u. Hr. Parit. Aresch a. Middelbourg.
- Goldener Ring:** Die Hrn. Kaufm. Michels a. Essen, Zuhweigent a. Plauen, Zimmermann a. Leipzig. Hr. Pastor Reinhold a. Kronenburg. Hr. Dehn Bieder a. Struden. Hr. Rent. Bach a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. v. Neumann m. Fam. a. Potsdam. Hr. Buchhldr. Schlitz a. Pech. Hr. Insp. Ziger a. Thun.
- Goldener Löwe:** Hr. Fabrik. Lehmann a. Neu-Strelitz. Hr. Antim. Kohlschach a. Potsdam. Die Hrn. Kaufm. Sulzer a. Dypenbach, Fischmeier a. Gommern. Hr. Insp. v. Magd. K. u. S. v. Bes. Freitisch a. Magdeburg. Hr. Dehon-Gomm. Freytag a. Nordhausen. Hr. Ger. Dir. Wendt a. Sonderhausen. Hr. Portepfeihdr. i. 22. Inf. Reg. v. Blankenburg a. Erfurt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Berg-Rath König u. Hr. Bergm. Riß a. Eisenh. Hr. Pastor Heidecke m. Gem. a. Biele. Hr. Kaufm. Neising a. Bromberg. Hr. Fabrik. Pöhler a. Neuenburg.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Stud. med. Kupf u. v. Bartensleben a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Schneider a. Torgau, Kreyßmann a. Aken. Hr. Eisenbahn-Compt. Einhold a. Erfurt.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Sanitätsrath Dr. Hammer m. Gem. a. Berlin. Hr. Gustaf. Feller m. Fam. a. Braunshweig. Die Hrn. Rent. Straus a. Paris, Salzmann m. Fam. a. Damburg. Hr. Kaufm. Walter a. Berlin. Frau Küß m. Schmeier a. Eüced.
- Thüringer Bahnhof:** Fräul. Richter a. Dessau. Hr. Gerichtsschreiber Düchner a. Freiburg. Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Bremen, Schmidt a. Leipzig. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Hausen a. Lützenfemern, v. Wisemann a. Falkenberg. Hr. prakt. Arzt Dr. Wegscheider m. Frau, Frau Prof. Chaltier m. Tochter u. Hr. Kammerdiener Coard a. Berlin.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,74 Par. L.	335,84 Par. L.	335,44 Par. L.	333,51 Par. L.
Dampfdruck	4,28 Par. L.	4,46 Par. L.	4,89 Par. L.	4,54 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	86 pCt.	44 pCt.	77 pCt.	69 pCt.
Luftwärme	10,6 Gr. Rm.	19,7 Gr. Rm.	14,8 Gr. Rm.	15,0 Gr. Rm.

**Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.**

**Abg. nach Leipzig** 3 1/2 \*\* 6 1/2 \* 7 1/2 U. Morg., 10 1/2 \* U. Vorm., 1 1/2 U. Nachm., 8 1/2 \*\* U. Abds., 11 1/2 \*\*\* U. Nachts.  
**Ank. von Leipzig** 6 1/2 \*\* U. Morg., 9 \* U. Vorm., 12 1/2 U. Nachm., 4 1/2, 6 \* U. Nachm., 8 \* 10 1/2 U. Abds.

Personen-Geld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.  
 Courierzug 8 1/2 Uhr Abds. (nach Leipzig): I. 1 1/2 4 Sgr., II. 2 1/2 4 Sgr., III. 16 Sgr.

**Abg. nach Magdeburg** 6 1/2 \* (ist in Götthen über.), 7 1/2 U. Morg., 10 1/2 \* U. Vorm., 1 1/2 U. Nachm., 8 \* 10 1/2 U. Abds.

I. 2 1/2 9 Sgr., II. 1 1/2 16 Sgr., III. 29 Sgr.  
 Courierzug 7 1/2 Uhr Morg. (nach Magdeburg): I. 2 1/2 26 Sgr., II. 1 1/2 27 1/2 Sgr., III. 1 1/2 10 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung und halten bei Westphalen, Walfen, Gr. Weissand, Niemberg und Gröbers an. Die mit \*\* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, welche zwischen Halle und Leipzig gar nicht, von Halle nach Magdeburg nur bei Götthen, der Saale u. Schönebeck, von Magdeburg nach Halle nur bei Götthen anhalten. Die mit \*\*\* bezeichneten Züge vermitteln einen Schnellzug zwischen Berlin und Frankfurt a. M., der Zug 3 1/2 U. Morg. (nach Leipzig) vermittelt einen Schnellzug zwischen Berlin und München. Ansser den fahrplanmäßigen Zügen geht 3 Uhr Nachm. ein Zug von Magdeburg, welcher gewöhnlich um 6-6 1/2 Uhr hier eintrifft und für alle Stationen Personen in II. und III. Wagenklasse befördert.

Bei Stamsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg (resp. Berlin) um 6 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm., 12 1/2, 1 1/2, 7 1/2 U. Nachm., 8 1/2 und 11 1/2 U. Abends, auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 1/2, 7 1/2 U. Morg., 9 1/2 U. Vorm. und 10 1/2 Uhr Abends angehalten.

**Abg. nach Berlin** 6 1/2 \* U. Morg., 4 1/2 U. Nachm., 10 1/2 U. Abds.  
**Ank. von Berlin** 1 1/2 U. Nachm., 10 1/2 \* U. Nachm., 3 1/2 \* U. Morg.

I. 6 1/2 14 Sgr., II. 3 1/2 22 Sgr., III. 2 1/2 26 Sgr.  
 Schnellzug: I. 6 1/2 14 Sgr., II. 3 1/2 22 Sgr., III. 2 1/2 27 1/2 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Schnellzüge mit erhöhten Fahrpreisen wechseln in Götthen die Wagen nicht.

5 1/2 \*\* 8 1/2 \* U. Morg., 12 1/2 \* U. Nachm., 7 1/2 \* U. Abds., 10 1/2 \*\*\* Nachts.  
**Abg. nach Erfurt** 5 1/2 \*\*\* 7 1/2 \* U. Vorm., 12 1/2 \*\* 4 \* U. Nachm., 8 1/2 \* U. Abds.

I. 3 1/2 25 Sgr., II. 2 1/2 5 Sgr., III. 1 1/2 20 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 3 1/2 25 Sgr., III. 2 1/2 11 Sgr.  
 Am Sonntag hin und zurück II. 2 1/2 8 Sgr., III. 1 1/2 22 Sgr.  
 Schnellzug: I. 4 1/2 5 Sgr., II. 2 1/2 15 Sgr.

5 1/2 \*\* 8 1/2 \* U. Morg., 12 1/2 \* U. Nachmittags, 7 1/2 \* U. Abds., 10 1/2 \*\*\* U. Nachts.  
**Abg. nach Eisenach** 5 1/2 \*\*\* U. Morg., 12 1/2 \*\* 4 \* U. Nachm., 8 1/2 \* U. Abds.

I. 5 1/2 25 Sgr., II. 3 1/2 9 Sgr., III. 2 1/2 17 Sgr. In 1 Tage hin u. zurück II. 5 1/2 25 Sgr., III. 3 1/2 19 Sgr.  
 Am Sonntag hin und zurück II. 3 1/2 12 Sgr., III. 2 1/2 19 Sgr.  
 Schnellzug: I. 6 1/2 12 Sgr., II. 3 1/2 26 Sgr.

Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

8 1/2 \* U. Morg., 1 1/2 \* U. Nachm., 10 1/2 \*\*\* U. Nachts.  
**Abg. nach Cassel** 5 1/2 \*\*\* U. Morg., 4 \* U. Nachm., 8 1/2 \* U. Abds.

I. 9 1/2 9 Sgr., II. 5 1/2 18 Sgr., III. 4 1/2 6 Sgr.  
 Schnellzug: I. 10 1/2 3 Sgr., II. 6 1/2 14 Sgr.

8 1/2 \* U. Morg., 10 1/2 \*\*\* U. Nachts.  
**Abg. nach Frankfurt a. M.** 5 1/2 \*\*\* U. Morg., 8 1/2 \* U. Abds.

I. 14 1/2 25 Sgr., II. 8 1/2 27 Sgr., III. 6 1/2 28 Sgr.  
 Schnellzug: 15 1/2 26 Sgr., II. 9 1/2 28 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Personenzüge, mit \*\* Güterzüge mit Personenbeförderung und mit \*\*\* Schnellzüge.

Die mit \*\*\* bezeichneten Schnellzüge halten bei Sulza, Vieselbach, Distendorf, Fröttstedt und H-rleshausen nicht an; auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt.

**Abgehende Personenposten von Halle**

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 1/2 Uhr Abds., nach Eisenh. täglich 3 1/2 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin täglich 4 U. Nachm., Sonntag 5 U. Nachm., nach Eilenburg täglich 4 U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Abds., nach Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 4 U. u. Sonntag 5 U., nach Löbejün täglich 6 U. Nachm.

**Ankommende Personenposten in Halle**

von Nordhausen täglich 4 1/2 Uhr Morg. u. 2 1/2 U. Nachm., von Erfurt täglich 4 U. Morgens, Cönnern täglich 8 1/2 U. Morg., Wettin täglich 8 U. Morg., von Eilenburg täglich 7 1/2 U. Morg., von Eisenh. täglich 10 1/2 U. Vorm., von Schraplau Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag 9 U. Vorm., von Löbejün täglich 7 1/2 U. Morg.

**Fahrpreise.**

Cours nach Nordhausen (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisenh. (4 1/2 M.) 27 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2 13 1/2 Sgr., Rossia (9 1/2 M.) 1 1/2 27 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 1/2 13 1/2 Sgr. Cours nach Eilenburg (pr. M. 6 Sgr.): Bis Brehna (2 1/2 M.) 15 Sgr., Delitzsch (3 1/2 M.) 22 1/2 Sgr., Eilenburg (7 M.) 1 1/2 12 Sgr., Cours nach Eisenh. (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisenh. (4 1/2 M.) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. M. 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 M.) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 M.) 18 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Cours nach Erfurt (pr. M. 6 Sgr.): Bis Lanchstätt (2 M.) 12 Sgr., Schladstatt (3 M.) 18 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 28 1/2 Sgr., Artern (8 M.) 1 1/2 18 Sgr., Heldrungen (9 1/2 M.) 1 1/2 25 1/2 Sgr., Saachsenburg (9 1/2 M.) 1 1/2 28 1/2 Sgr., Kindebrück (10 1/2 M.) 2 1/2 4 1/2 Sgr., Weisseice (11 1/2 M.) 2 1/2 10 1/2 Sgr., Gebesee (13 1/2 M.) 2 1/2 22 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2 7 1/2 Sgr.



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer- und Rußland, Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

1) Zwischen Stettin u. St. Petersburg wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Wladimir“, aus Stettin: — Sonnabend Mittags, aus St. Petersburg (Kronstadt) — Sonnabend Nachmittags.

Von Stettin geht der „Preussische Adler“ ab: den 26. Juli, den 9. und 23. August, den 6. September u. s. w. jeden zweiten Sonnabend, der „Wladimir“ dagegen den 2., 16. und 30. August, den 13. September u. s. w. jeden zweiten Sonnabend.

2) Zwischen Stettin und Stockholm wöchentlich einmal durch die Post-Dampfschiffe „Nagler“ und „Nordstern“, aus Stettin: Dienstag Mittags, aus Stockholm: Dienstag 10 Uhr Vormittags.

Von Stettin geht der „Nagler“ ab den 29. Juli, den 12. und 26. August u. s. w. jeden zweiten Dienstag, der „Nordstern“ dagegen den 5. und 19. August, den 2. September u. s. w. jeden zweiten Dienstag.

3) Zwischen Stralsund und Stadt wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Königin Elisabeth“, aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags, aus Stadt: Montag und Freitag Abends.

4) Zwischen Stettin und Kopenhagen wöchentlich zweimal durch das Post-Dampfschiff „Gelehr“, aus Stettin: Mittwoch und Sonnabend Mittags, aus Kopenhagen: Montag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags.

Die Passage- und Frachtgeld-Tarife, sowie überhaupt alle in Bezug auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Berlin, den 24. Juli 1856.

General-Post-Amt.  
Schmückert.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters Gottlieb Bieling hieselbst sind noch nachträglich folgende Forderungen zur Masse angemeldet:

- 1) von der hiesigen Kreis-Gerichts-Cassation-Kasse an Gerichtskosten aus verschiedenen Rechts-Angelegenheiten 2 Rthl 7 Sgr;
- 2) von der unverehelichten Johanne Therese Grunert an rückständigen, laufenden und zukünftigen Alimenten 35 Rthl;
- 3) von der Handlung: „Gebrüder Schnabel zu Pückerwagen“, 49 Rthl 29 Sgr 9 Pf;
- 4) von dem Justizrath Schede eine Wechselforderung von 36 Rthl 4 Sgr 3 Pf, nebst Zinsen zu 5 pro Cent seit 7. April d. J. und nebst 25 Sgr Protokollkosten.

Die zu 2., 3 und 4 genannten Gläubiger haben ein Vorrecht hinsichtlich ihrer Forderungen nicht in Anspruch genommen.

Zur Prüfung dieser Forderungen haben wir einen Termin auf den 13. August d. J. Vormitt. 11 Uhr vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Walcke, an Gerichtsstelle, eine Treppe hoch Zimmer Nr. 6, anberaumt, wozu die Gläubiger, welche ihre Forderungen schon früher angemeldet haben, lediglich auf diesem Wege benachrichtigt werden.

Halle a/S., am 17. Juli 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Meine in jeder Hinsicht zu empfehlende herrschaftliche Wohnung steht wegen meines Abgangs von Halle sofort zu vermieten.

Walter, neue Promenade Nr. 3, 2 Tr.

Ein großer trockener Keller ist zu vermieten

gr. Ulrichstr. Nr. 4.

## Nothwendiger Verkauf.

a) Das sub Nr. 569 vor dem Johannisthore hieselbst belegene, dem Gastwirth Boigtel gehörige Wohnhaus, in welchem Gastwirthschaft betrieben wird, nebst Stallgebäuden, Scheunhof, Hofraum, einem kleinen Garten und sonstigem Zubehör, ohne Berücksichtigung der Abgaben, abgeschätzt auf 5917 Rthl.

b) Der an Stelle der Band 16 Fol. 51 des Hypothekenbuchs über walzende Grundstücke hiesiger Juris eingetragenen Grundstücke ausgewiesene, demselben gehörige Ackerplan an der Dberwiederstedter Straße und rothen Welle, zwischen Eduard Lüdike und dem Bache, der nach der rothen Welle fließt, 13 Morg. 32 □ Ruthen haltend, mit Berücksichtigung der darauf ruhenden Grundsteuer, tarirt auf 1448 Rthl 10 Sgr.

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau einzusehenden gerichtlichen Taxe soll am 31. October d. J. Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subassistirt werden. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebühren dieser Grundstücke Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Hettstedt, den 5. April 1856.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

## Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert zu festen und billigen Prämien Gebäude, Mobiliar, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Fabrikgeräthe und überhaupt Bewegliches auf beliebige Zeit, von einem Monat bis sieben Jahren. Bei Versicherung auf fünf Jahr wird bei Vorausbezahlung auf vier Jahr ein Freijahr gewährt.

Zur Annahme von Versicherungen empfehle ich mich und werde bei deren Ausführung bereitwillig unterstützen.

Elberfeld, im Juli 1856.

Carl Heinicke, Agent.

## Bitte nicht zu übersehen.

Zur Besprechung am 10 Juni c. Nachmittags 3 Uhr habe ich in der „Krone“ bei Witzterfeld nicht erscheinen können, weil ich den Brief zu spät erhalten habe, und bitte um andere Nachricht.

Bunge in Rabatz bei Halle a/S.

## Keine Kahlköpfe mehr!

Erhaltung des gesunden, Heilung des erkrankten und Wiedererzeugung des verlorenen Haares unter Angabe der nöthigen Heilmittel. Von Dr. Alfred Carlisle. Preis 6 Sgr.

Zu haben in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle.

## Die neue Heilart

von H. W. Bullrich in Berlin hat sich, ihrer Sicherheit und schnellen Hülfe wegen, weit und breit Anerkennung verschafft. Mit ungeahnter Leichtigkeit werden bisher für unheilbar gehaltene Krankheiten beseitigt. Mißgriffe sind unmöglich, weil die Gesundheit fast überall mit einem Mittel: Bullrich's Universalreinigungssalz, zu haben bei C. Haring in Halle, Neuhäuser Nr. 5, hergestellt wird.

Ein vollständiges Laden-Depositorium hat im Auftrage zu verkaufen

Ulbrecht, Tischlermeister.

Landtsberg, den 29. Juli 1856.

Eine äußerst angenehme Wohnung im Vorderhause, aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche u. s. w. bestehend, ist zu vermieteten Mittelstr. 4.

Stube, Kammer und Kochgelegenheit wird für 20 Rthl an einzelne Leute vermietet Mittelstraße Nr. 4.

Vom 2. August ab sind 4 neue Koffhaarmatratzen zu vermieten bei

W. A. Krütz, Trödel Nr. 3.

3 Paar schöne Psautauben sind zu verkaufen kl. Ulrichstraße Nr. 24.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Torna u. Nr. 9.

## Echt per. Guano

bei Friedrich in Stumsdorf.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein tüchtiger Expedient, auch im Rechnungswesen geübt, am liebsten ein solcher, der bei einem Dekonomie-Commissarius gearbeitet hat, findet eine dauernde Beschäftigung. Adressen sub N. P. sind bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Da ich mein Materialgeschäft aufgegeben, so ist bei mir billig zu verkaufen: ein vollständiges gut gehaltenes Regal, ein eigener Badentisch, 12 Et. gute, große Delfässer à circa 10—15 Rthl und diverse kaufmännische Utensilien, worunter ein Waagebalken zu 20—30 Rthl, sowie auch ein leichter Stuhlwagen mit eisernen Achsen, ein- und zweispännig.

Sandersleben, den 23. Juli 1856.

Carl Lincke.

## Pferde-Verkauf.

Ein Reitpferd von edler Rasse, sehr flott, dabei fromm beim Reiten und Fahren, so wie ein starkes Arbeitspferd, auf jede Stelle brauchbar, beide Pferde verkauft fehlerfrei Schüler in Merseburg.

## Merzvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergut Tiefensee bei Düben stehen circa 125 Stück Merzvieh zu verkaufen:

Für ein auswärtiges Hotel werden zum 1. August ein Oberkellner und ein Zimmerkellner gesucht. Hierauf Reflectirende können sich melden bei

Louis Riege,

Hotel „zum goldenen Löwen“.



Kronen mit Kränzen und Kränze, sowie Braut- und Gevatter-Bouquets für die Landbewohner sind immer vorräthig und werden auch schnell gefertigt; auch sind ein Mädchen, welches schon in Blumen gearbeitet hat, und noch ein junges Mädchen dauernde Beschäftigung in der Blumenfabrik Rannische Straße Nr. 23.

## Volksliedertafel.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr bei Gröbler Probe der Sängerkreis-Lieder in Gemeinschaft mit dem Männerchor und der Männerliedertafel.

Der Ordner  
Alb. Müller.

## Maille.

Heute Mittwoch zum Gesellschaftstage frischen Kirsch- und Kasse-Kuchen, von 6 1/2 Uhr an Extra-Concert und Illumination, zum Schluß großer Zapfenstreich. W. Bügler.

Zum Entenausziehen und Ball, Sonntag den 3. August, ladet ergebenst ein Klepzig in Zwebendorf.

## Kunst-Anzeige.

Dem kunstliebenden Publikum vorläufig die Anzeige, daß ich zum Besten der hier zu gründenden Diakonissen-Anstalt das Oratorium „Paulus“ v. Mendelssohn binnen Kurzem auszuführen beabsichtige. Die Chöre, welche von einer namhaften Anzahl hiesiger Dilettanten und den Mitgliedern des Stadt-Singechors ausgeführt werden, sind bereits eingübt, schon im vorigen Jahre zu der damals für die Zeit des Kirchentags vorbereiteten Aufführung, und von Neuem wieder in den letzten Wochen. Ueber die Solopartien siehe ich noch mit den bedeutendsten Künstlern in Unterhandlung, von deren Zufolge allein abhängen wird, ob die Aufführung schon in den ersten Tagen der nächsten Woche, oder erst später stattfinden wird.

## Sapler,

Kantor a. d. Hauptkirche und Director des Stadtsingechors.

Heute, Mittwoch den 30., Abends 6 Uhr letzte Klavierprobe.

Sapler.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 176.

Halle, Mittwoch den 30. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depesche.

London, Montag, d. 28. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen gedenken morgen die Rückreise anzutreten. — Nach Berichten vom Cay ist Alles ruhig. Amerikanische Berichte melden, daß die Whigs im Interesse von Fillmore's Präsidentschaft agitiren.

## Deutschland.

Berlin, d. 28. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Großherzoglich oldenburgischen Major, Adjutanten und Kammerherrn Grafen von Wedell den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe zu verleihen, sowie den Ober-Regierungs-Rath Wilhelm Ernst Lüdemann zu Berlin zum Geheimen Regierungs-Rath mit dem Range eines Rathes dritter Klasse zu ernennen.

Der König und die Königin, so wie die Kaiserin-Wittve von Rußland werden am 2. Aug. in Sanssouci erwartet.

Der Polizeipräsident Freiherr v. Zedlitz ist aus Hamburg zurückgekehrt, nachdem er dort verschiedene Anstalten: die Badeanstalt, Stadt-Wasserfontäne, Raubhaus, besucht und auch die Siele besichtigt.

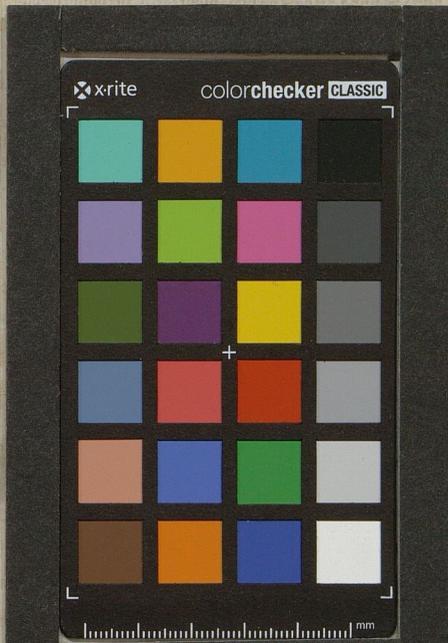
Die schon in den Hintergrund getretene Angelegenheit des Potsdamer Depeschen-Diebstahls fängt — wie der „Bresl. Ztg.“ von hier berichtet wird — von Neuem an, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Wie man bestimmt hört, ist jetzt die Disciplinar-Untersuchung gegen den Director in der Ober-Rechnungskammer, Hrn. Seiffart, wegen seiner Beteiligung bei dieser Angelegenheit, eröffnet worden, und zwar auf einen Specialbefehl des Königs selbst, der kurz vor seiner Abreise nach Marienbad gezeichnet wurde. Veranlassung zu diesem, die ganze Angelegenheit entscheidenden Befehle soll besonders der Umstand gegeben haben, daß Herr Seiffart, nachdem der am Landtage eingebrachte Antrag fruchtlos verlaufen, die Sache in dem Maße für beendet ansah, um auf Wiedereinsetzung in sein Amt, von dem er befänglich suspendirt worden, antragen zu können.

In Bezug auf die Erndteaussichten sind aus fast allen Regierungsbezirken erfreuliche Berichte im landwirthschaftlichen Ministerium eingelaufen.

Am 7. d. M. ist zwischen Preußen und Neapel eine neue den Handelsvertrag vom 27. Januar 1847 in einer für die gegenseitigen Verkehrsbeziehungen vortheilhafte Weise modifizirende Konvention zum Abschlusse gekommen. Der Vertrag ist von den preussischen Bevollmächtigten gleichzeitig Namens der Zollvereinsstaaten abgeschlossen. In demselben ist der „Bresl. Ztg.“ zufolge besonders stipulirt, daß alle aus Preußen oder den Zollvereinsstaaten stammenden Erzeugnisse, selbst wenn sie nicht direkt aus dem Ursprungslande eingeführt werden, nur denjenigen Abgaben unterliegen sollen, welche dieselben Artikel, wenn sie im Königreiche Neapel erzeugt sind, zu entrichten haben. Diefelbe Vergünstigung steht den in Neapel produzierten und fabricirten Gegenständen zu, die in Preußen oder in den Zollvereinsstaaten eingebracht werden.

Deffau, d. 26. Juli. Nach einer Bekanntmachung im „St. Anz.“ hat der Herzog dem Minister v. Gopler, welcher zum General-Director der Dessauer Kreditbank gewählt wurde, die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt.

Hannover, d. 24. Juli. Im Anschluß an die Vorlage über die Competenz der Schwurgerichte kamen in der Zweiten Kammer heute auch die hiesigen Presseverhältnisse zur Sprache. Hr. Schlager schilderte den Druck, unter welchem namentlich die Tagespresse seit der Publikation des Bundesbeschlusses leide und beantragte eine Abänderung der zum letzteren erlassenen Vollzugsverordnung dahin, daß die Entziehung der Concession bei Druckern so nur erfolgen könne, wenn zwei gerichtliche Strafentmündigungen vorhergegangen seien. Der Minister v. Borries erkennt an, daß die Presse ungleich mehr in



berufen, was sei. Frohem ednung, die auch der Genur hätte dem den Umstand sensur vorgebeugt ren, die nicht so entbehrt werden dren wolle, könne dennoch unterst gegen den An- undesbeschlus hier st der Concession verwarnt solle, t die Polizei ein- Verwarnungen in sameln (Polizei- Blätter wegen ei- jedes Maß. Der slich bereit, lieber gebildete Männer wäre geneigt, die antragen. Der ist nur sehr dun- Indes nimmt er meint, daß es anger und voller egs die Befugniß a zu sehen, er einen Bundesbes- er, wie die ban- rft geht tiefer in g auf die Presse, gen des Bundes- chte namentlich Wege in Brauns- durch gerichtliche n der That nicht weiß Fälle, wo dieser oder jener rit den Schläger- die erforderlichen rgehen und dabei arcessions- Entze-

bung nur auf gerichtliches Erkenntnis erfolgen könne. In dieser Form wird der Antrag mit 51 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Hannover, d. 25. Juli. Der Kampf um das Finanzkapitel hat begonnen — er wird die Lage zur Entscheidung bringen. Möglich, daß die Sieger dabei unterliegen. Münchhausen erläuterte die Tendenz der Mehrheit des Verfassungsausschusses: Thatsächlich die Verordnung vom 1. Aug. v. J. acceptirend, habe die Majorität den Ständen von althergebrachten und neuerworbenen Rechten so viel zu erhalten gestrebt, als ihr thunlich geschienen, ohne das Land der Gefahr eines weiteren einseitigen Fortschreitens auf dem Wege auszusetzen, welchen die Regierung, durch den Bund veranlaßt oder (wie der vormalige Ministerpräsident und der Verfasser jener unvergessenen abweisenden Note wider den politischen Ausschuss zu Frankfurt mit Nachdruck hinzusetzt) unterstügt, betreten habe. Doppermann, der Wortführer für die Minorität, hat ministerielle Aeußerungen im Ausschuss vernommen, die ihm jede Hoffnung auf Einigung mit dieser Regierung erstickten; nicht allein, daß man jede Rechtskontinuität mit dem Jahre 1848 geläugnet, man habe sogar die Geschichte bis 1853 auszufrieden und hinter das Staats-Grundgesetz zurück zu gehen für Recht erklärt; und heute sei Finanzminister derselbe Herr, der 1848 ohne Widerspruch als Mitglied des Finanz- und Verfassungsausschusses den noch gültigen Rechtszustand jenes Jahres mitgeschaffen habe. Die Minorität, ohne jegliche Hoffnung auf Vereinigung, wolle deshalb ein motivirtes Nein gegen eine Regierung, die Petroviren als Kraft und Selbstbewußtsein rühme. Der Minister des Innern wollte offen sprechen: die Regierung verfolge ein Friedenswerk; in den Schwerpunkten desselben sei der Ausschuss zu Beschließen gekommen, welchen die Regierung nie und nimmer beitreten könne;

